

Sozialhilfe

Die Zahl der Unterstützten im Kanton Luzern steigt weiter

Im Jahr 2005 haben 9'278 Luzernerinnen und Luzerner beziehungsweise 2,6 Prozent der Kantonsbevölkerung Sozialhilfeleistungen erhalten. Das sind 533 Personen oder 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr, wie aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik hervorgeht. Alleinerziehende, Alleinlebende, Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre sowie Menschen ohne Berufsausbildung beziehen besonders oft Sozialhilfe. Die grössten Soziallasten im Kanton tragen die Stadt und der Agglomerationsgürtel Luzern.

Die Sozialämter im Kanton Luzern gewährten im Jahr 2005 in 5'387 Fällen wirtschaftliche Sozialhilfe. Die finanzielle Unterstützung kam insgesamt 9'278 Personen oder 2,6 Prozent der Gesamtbevölkerung (Sozialhilfequote) zugute. 2004 hatte die Sozialhilfequote 2,5 Prozent erreicht. Dass im Vergleich zum Vorjahr mehr Menschen in eine finanzielle Notlage gerieten, wirkte sich in den Gemeinden auch auf die Nettokosten für Sozialhilfe aus: Sie stiegen von insgesamt 52,6 Millionen Franken im Jahr 2004 auf 58,8 Millionen Franken im Jahr 2005. Die konjunkturelle Erholung und mit ihr verbunden die Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt entfalten noch kaum eine entlastende Wirkung auf die Sozialhilfe.

Soziallasten: in den Zentren am grössten

Sowohl im interkantonalen als auch im innerkantonalen Vergleich zeigt sich, dass die Soziallasten mit der Grösse der Kantone beziehungsweise mit dem Grad der Verstädterung der Gemeinden wachsen. In der Zentralschweiz verzeichnet der Kanton Luzern die höchste Sozialhilfequote, vor Zug (2,1%), Schwyz (1,8%), Obwalden und Uri (je 1,2%) sowie Nidwalden (1,1%). Der Prozess der Verdichtung im urbanen Raum hat sich bei der Sozialhilfe im Kanton Luzern gefestigt. In der Stadt Luzern erhöhte sich die Sozialhilfequote von 3,7 Prozent im Jahr 2004 auf 3,9 Prozent im Jahr 2005, in Ebikon stieg sie von 3,8 auf 4,1 und in Littau von 3,8 auf 4,6 Prozent. In den Gemeinden Emmen (4,3%) und Kriens (3,9%) dagegen stabilisierte sich die Sozialhilfequote im Jahr 2005 – nach einem überdurchschnittlichen Anstieg zwischen 2003 und 2004.

Alleinerziehende: jeder fünfte Haushalt unterstützt

3,1 Prozent der privaten Haushalte im Kanton Luzern bezogen Sozialhilfe (Unterstützungsquote). Bei Haushalten von Alleinerziehenden belief sich die Unterstützungsquote auf 20,1 Prozent; betroffen davon waren konkret 1'176 allein erziehende Mütter und Väter. Aufgrund ihrer Erziehungspflichten können sie oft keiner oder keiner vollen Erwerbstätigkeit nachgehen, weshalb das Erwerbseinkommen häufig nicht den ganzen Lebensunterhalt deckt. Demgegenüber sind Paare mit Kindern weniger häufig auf Sozialhilfe angewiesen (1,2%). Kann nur eine Person zum Haushaltseinkommen beitragen, so ist das Risiko einer Abhängigkeit von Unterstützungsleistungen allgemein höher. Von den Alleinlebenden wurden im Jahr 2005 überdurchschnittliche 1'724 Personen oder 3,8 Prozent unterstützt. Da am häufigsten Alleinerziehende und in geringerem Masse Paare mit Kindern Sozialhilfe beziehen, ist die Sozialhilfequote bei Kindern und Jugendlichen mit 3,9 Prozent

überdurchschnittlich hoch (2004: 3,8%). Eltern und Alleinerziehende von 3'103 Kindern und Jugendlichen im Alter bis 17 Jahre erhielten im Jahr 2005 Sozialhilfeleistungen. Junge Erwachsene, denen die berufliche Integration (noch) nicht geglückt ist beziehungsweise die keinen oder erst einen ungenügenden Anspruch auf Sozialversicherungsleistungen haben, sind überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen. Im Kanton Luzern lag die Sozialhilfequote 2005 von jungen Erwachsenen (18- bis 25-Jährige) bei 3,0 Prozent, nach 2,9 Prozent im Vorjahr.

Erwerbslosigkeit ist eine häufige Ursache

Sehr oft führte der Weg in die Sozialhilfe über Erwerbslosigkeit (37,8% der unterstützten 15- bis 64-Jährigen). Hier wirkt sich die Revision der Arbeitslosenversicherung im Jahr 2003 nachhaltig auf die Sozialhilfe aus: Nach der Erhöhung der minimalen Beitragszeit an die Versicherung gibt es vermehrt Menschen, die keine Arbeitslosentaggelder beziehen können und deshalb direkt zur Sozialhilfe kommen. 23,7 Prozent der Unterstützten im erwerbsfähigen Alter gingen dagegen einer Erwerbsarbeit nach; zwei Drittel von ihnen arbeiteten Teilzeit und bestritten damit selber einen Teil des Lebensunterhalts durch Erwerbseinkommen. Die übrigen 38,4 Prozent waren nicht (mehr) erwerbstätig und nicht auf Stellensuche, ein Drittel von ihnen aus familiären Gründen.

Ausbildung spielt eine wichtige Rolle

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Höhe des Erwerbseinkommens werden massgeblich von Ausbildung und Beruf bestimmt. Im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ist das Bildungsniveau der im Kanton Luzern lebenden ausländischen Bevölkerung durchschnittlich tiefer. Ausländerinnen und Ausländer geraten daher im Durchschnitt eher in eine finanzielle Notlage. Rund 66 Prozent der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer hatten keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss, bei den Schweizerinnen und Schweizern waren es rund 44 Prozent. Gemessen am jeweiligen Anteil im Kanton Luzern benötigt die ausländische Bevölkerung häufiger Sozialhilfe als die schweizerische (Sozialhilfequoten: 5,5% versus 2,1%). Absolut betrachtet beziehen indes mehr Schweizerinnen und Schweizer Sozialhilfe als Ausländerinnen und Ausländer. Gut ein Fünftel der ausländischen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger stammte aus einem EU- oder EFTA-Land, rund ein Drittel aus dem übrigen Europa.

Häufigster Ablösegrund: Verbesserung der Erwerbssituation

Während im Jahr 2005 insgesamt 40,1 Prozent der Sozialhilfefälle im Kanton Luzern neu erfasst wurden, konnte man 28,6 Prozent der Dossiers schliessen, 163 Dossiers mehr als im Vorjahr. In 28,9 Prozent der Fälle finanzierten die Bezügerinnen und Bezüger ihren Lebensunterhalt wieder selber; in 24,7 Prozent der Fälle – 70 weniger als im Jahr 2004 – löste eine Sozialversicherung (wie die IV) die Sozialhilfe ab. Die Reduktion dürfte in Zusammenhang mit der restriktiver gewordenen Praxis bei der IV-Neuberentung stehen. Die hohen Zugangs- und Abgangsquoten widerspiegeln die grosse Fluktuation in der Sozialhilfe (die eine höhere Arbeitsbelastung der Sozialämter verursacht haben dürfte). Gleichzeitig erhöhte sich aber die durchschnittliche Verweildauer aller Fälle: im 2004 hatten 52,7 Prozent der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger mehr als ein Jahr lang Unterstützung erhalten, im 2005 waren es 57,4 Prozent.

Weitere Informationen:

Lic. iur., lic. phil. Irmgard Dürmüller Kohler, Vorsteherin Kantonales Sozialamt Luzern
Tel. +41(0)41 228 5779

Peter Erdösi, Leiter Sozialamt der Stadt Luzern
Tel. +41(0)41 208 7240

Lic. phil. Edith Lang, wissenschaftliche Mitarbeiterin Amt für Statistik des Kantons Luzern
Tel. +41(0)41 228 6601

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel. +41(0)41 228 56 35
Fax +41(0)41 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik hat zum Ziel, gesamtschweizerische, kantonale und regional vergleichbare Informationen zur Sozialhilfe zu liefern. Diese Informationen bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik des Bundes und der Kantone. Im Einzelnen liefert die Sozialhilfestatistik Informationen zu Bestand und Struktur der Bedürftigen, zu deren Problemlage und zur Dynamik beziehungsweise Dauer des Leistungsbezugs. Die jährliche Erhebung in den Zentralschweizer Kantonen führt das Amt für Statistik des Kantons Luzern im Auftrag des Bundesamtes für Statistik durch.

Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote ist definiert als Anteil der unterstützten Personen an der Gesamtbevölkerung (zivilrechtlicher Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Unterstützungsquote

Die Unterstützungsquote gemäss derzeit geltender Definition des Bundesamtes für Statistik entspricht dem Anteil der Fälle/Unterstützungseinheiten an den Privathaushalten (zivilrechtlicher Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Sozialhilfe

Tabellen und Grafiken

T-1 Kennzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe seit 2004

Zentralschweizer Kantone

	Fälle (Unterstützungseinheiten)			Unterstützte Personen			
	Total	Zugangsquote ¹	Abgangsquote ²	Unterstützungsquote ³	Total	Personen pro Fall	Sozialhilfequote ⁴
Kanton Luzern							
2004	4 937	40,1	28,1	2,9	8 745	1,77	2,5
2005	5 387	40,0	28,6	3,1	9 278	1,72	2,6
Kanton Uri							
2004	210	49,0	18,9	1,2	359	1,71	1,0
2005	236	40,7	21,2	1,3	410	1,74	1,2
Kanton Schwyz							
2004	1 251	42,8	23,9	2,0	2 299	1,84	1,8
2005	1 286	42,0	22,6	2,1	2 343	1,82	1,8
Kanton Obwalden							
2004	228	49,6	18,1	1,4	380	1,67	1,2
2005	233	37,8	25,0	1,4	409	1,76	1,2
Kanton Nidwalden							
2004	163	56,4	28,4	0,9	327	2,01	0,9
2005	225	56,4	26,5	1,2	402	1,79	1,1
Kanton Zug							
2004	1 040	47,3	30,3	2,3	1 771	1,70	1,8
2005	1 247	38,0	23,2	2,8	2 109	1,69	2,1

QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK – SCHWEIZERISCHE SOZIALHILFESTATISTIK

TT_UEBE

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen.

2004: Fallzahlen in den Kantonen Nidwalden und Zug wegen teilweise unvollständiger Erfassung leicht unterschätzt.

¹ Zugangsquote: Anteil der Fälle mit erstmaliger Unterstützung in der Erhebungsperiode.

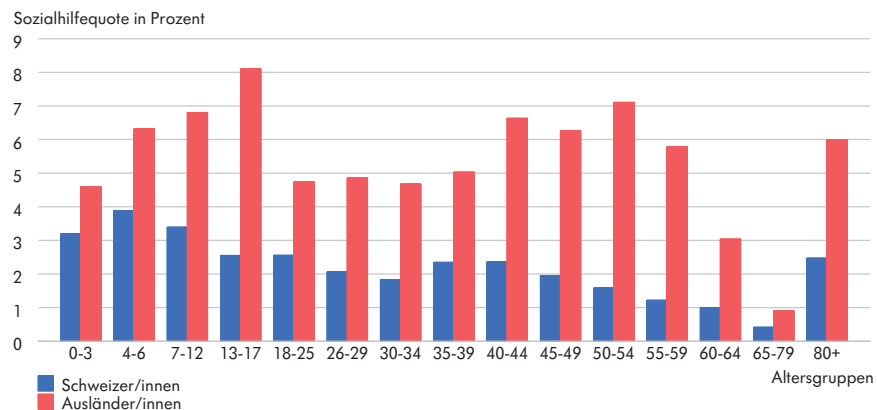
² Abgangsquote: Anteil der Fälle mit Abschlussdatum in der Erhebungsperiode, inkl. Fälle ohne Leistungsbezug.

³ Unterstützungsquote: Anteil der unterstützten Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000.

⁴ Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der Wohnbevölkerung gemäss eidg. Volkszählung 2000.

G-1 Sozialhilfequote nach Alter und Nationalität 2005

Kanton Luzern



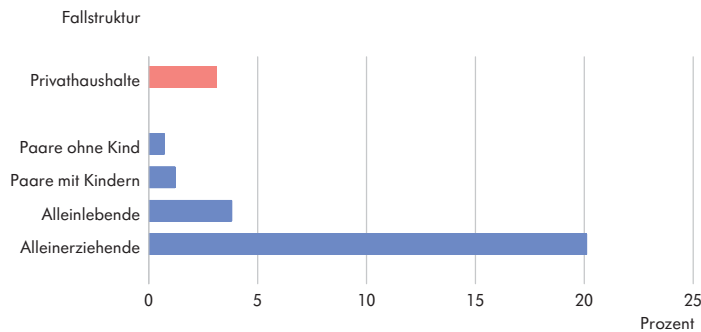
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_ALTERLU

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählung, weitere Mitglieder der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-2 Unterstützungsquote der Privathaushalte nach Fallstruktur 2005

Kanton Luzern



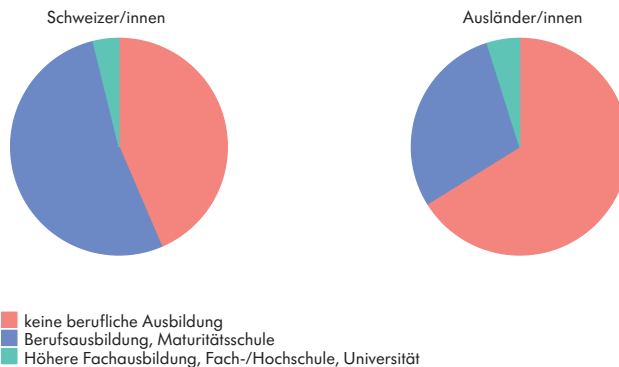
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_QUOTELU

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen.
 Unterstützungsquote: Anzahl Unterstützungseinheiten/Anzahl Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000. Familienhaushalte mit Kindern bis 25 Jahre, Wert mit Vorjahren nicht vergleichbar

G-3 Unterstützte Personen (ab 18 Jahren) nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2005

Kanton Luzern



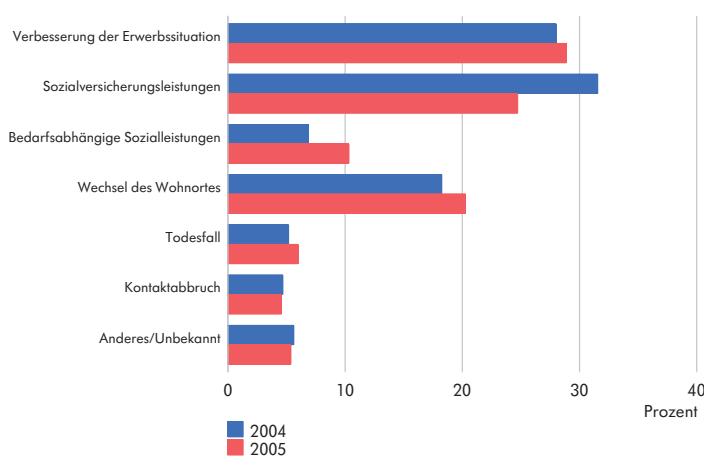
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_BILDLU

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, bei weiteren Mitgliedern in der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-4 Abgeschlossene Sozialhilfefälle nach Hauptgrund der Beendigung seit 2004

Kanton Luzern



Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_GRUNDLU

Fälle mit der Klassifizierung "abgeschlossenes Dossier" gemäss 6-Monatsregel innerhalb der Erhebungsperiode (inklusive abgeschlossene Fälle ohne Leistungsbezug), inklusive Doppelzählungen.



T-2 Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger nach Gemeinden und Regionen 2005

	Sozialhilfebezüger/innen					Sozialhilfequote					
	Total	Ausländeranteil in %	nach Alter in %			Total	Heimat		Alter		
			0-17	18-64	65+		CH	Ausländer/in	0-17	18-64	65+
Kanton Luzern	9 278	33,6	33,5	61,1	5,4	2,6	2,1	5,5	3,9	2,6	1,0
Ausgewählte Gemeinden (ab 20 Fällen)											
Luzern	2 317	30,6	26,1	62,5	11,4	3,9	3,5	5,9	7,3	3,9	2,0
Emmen	1 160	43,2	38,6	61,1	0,3	4,3	3,4	6,7	7,5	4,1	0,1
Kriens	971	31,6	32,7	61,8	5,5	3,9	3,1	8,4	6,2	3,8	1,4
Littau	742	48,1	28,7	66,7	4,6	4,6	3,6	6,5	6,0	4,7	1,8
Ebikon	462	39,6	40,0	55,6	4,3	4,1	3,1	8,2	7,0	3,5	1,5
Horw	439	29,3	31,0	65,6	3,4	3,5	3,0	5,5	6,0	3,5	0,7
Buchrain	180	34,6	43,0	55,3	1,7	3,6	2,8	6,9	5,8	3,1	0,7
Hochdorf	167	39,5	39,5	59,3	1,2	2,2	1,6	4,5	3,5	2,1	0,2
Sursee	161	22,5	42,9	57,1	—	2,0	1,9	2,3	4,1	1,7	—
Reiden	146	40,9	28,8	69,2	2,1	3,6	2,6	5,7	4,1	4,0	0,5
Wolhusen	143	38,6	37,8	60,8	1,4	3,5	2,2	9,1	5,3	3,5	0,3
Roof	132	53,8	37,1	61,4	1,5	3,6	2,2	8,8	5,8	3,5	0,5
Malters	115	28,8	39,1	59,1	1,7	1,9	1,4	5,5	2,7	1,8	0,3
Adligenswil	103	26,2	39,8	56,3	3,9	2,0	1,6	6,3	2,9	1,7	1,2
Ruswil	99	25,0	42,4	54,5	3,0	1,6	1,2	5,6	2,5	1,4	0,4
Neuenkirch	82	26,8	36,6	62,2	1,2	1,5	1,2	4,9	2,0	1,4	0,2
Willisau-Stadt	76	17,1	28,9	65,8	5,3	2,5	2,4	3,1	4,0	2,6	0,7
Grosswangen	75	32,0	40,0	57,3	2,7	2,7	2,0	8,8	3,9	2,6	0,6
Escholzmatt	71	44,1	33,8	56,3	9,9	2,1	1,2	11,5	2,7	2,1	1,3
Rothenburg	70	21,4	27,1	72,9	—	1,1	0,9	3,0	1,2	1,2	—
Dagmersellen	60	6,7	50,0	50,0	—	1,8	2,0	0,8	3,7	1,4	—
Schöpfheim	58	7,5	44,8	43,1	12,1	1,5	1,3	1,8	2,5	1,1	1,2
Werthenstein	57	29,8	36,8	56,1	7,0	2,9	2,2	12,4	4,5	2,7	1,5
Weggis	55	17,0	20,0	78,2	1,8	1,5	1,5	1,1	1,9	1,8	0,1
Entlebuch	53	11,8	40,4	50,0	9,6	1,5	1,4	3,2	2,4	1,3	0,9
Geuensee	53	66,0	39,6	54,7	5,7	2,6	1,2	7,4	3,7	2,3	1,8
Sempach	53	35,8	50,9	47,2	1,9	1,5	1,0	6,6	2,9	1,1	0,3
Schötz	52	55,8	44,2	55,8	—	1,7	0,9	6,8	2,7	1,5	—
Gisikon	48	13,3	37,5	62,5	—	5,6	5,0	7,7	8,5	5,0	—
Triengen	48	58,3	31,3	66,7	2,1	1,4	0,8	3,7	1,5	1,6	0,3
Meggen	44	31,8	36,4	54,5	9,1	0,7	0,5	2,5	1,4	0,6	0,4
Wikon	42	26,5	28,6	66,7	4,8	3,1	2,1	4,9	3,8	3,4	0,9
Beromünster	41	23,1	17,1	80,5	2,4	1,6	1,4	2,2	1,0	2,2	0,3
Marbach	40	2,5	22,5	57,5	20,0	3,1	3,1	3,6	2,9	3,1	3,9
Planungsregionen											
Luzern	6 979	35,2	32,1	62,0	5,9	3,5	2,8	6,4	5,6	3,4	1,3
Stadt Luzern	2 317	30,6	26,1	62,5	11,4	3,9	3,5	5,9	7,3	3,9	2,0
Agglomerationsgürtel	4 415	38,4	34,9	61,8	3,3	3,6	2,8	6,8	5,7	3,5	0,9
Übrige Region Luzern	247	22,2	38,5	59,9	1,6	1,4	1,2	4,3	2,1	1,4	0,2
Seetal	324	28,5	40,4	57,1	2,5	1,5	1,2	3,7	2,3	1,4	0,3
Hochdorf	213	34,3	39,4	57,3	3,3	1,6	1,2	4,2	2,4	1,5	0,4
Hitzkirch	111	17,3	42,3	56,8	0,9	1,5	1,3	2,5	2,2	1,4	0,1
Semp. See-Surental-M. Amt	653	30,2	36,1	61,6	2,3	1,4	1,1	3,3	2,0	1,4	0,3
Sempachersee	182	27,6	40,7	58,2	1,1	1,4	1,1	4,5	2,1	1,3	0,2
Sursee	284	30,4	39,4	57,7	2,8	1,6	1,3	3,4	2,7	1,4	0,4
Michelsamt	103	15,8	26,2	72,8	1,0	1,2	1,2	1,7	1,2	1,5	0,1
Unteres Surental	84	52,4	27,4	67,9	4,8	1,2	0,7	3,3	1,2	1,4	0,5
Rottal-Wolhusen *	392	33,3	39,8	57,4	2,8	2,2	1,5	7,5	3,3	2,1	0,5
Rottal	192	30,8	42,2	55,2	2,6	1,6	1,2	5,9	2,5	1,5	0,4
Wolhusen	200	35,9	37,5	59,5	3,0	3,3	2,2	9,7	5,1	3,3	0,7
Ob. Wiggertal-Luthertal *	464	25,5	39,6	58,0	2,4	1,4	1,1	3,1	2,1	1,3	0,2
Willisau	188	15,6	35,8	60,4	3,7	1,5	1,3	2,6	2,1	1,4	0,4
Wauwilermoos	202	39,7	40,3	58,7	1,0	1,4	1,0	3,7	2,2	1,4	0,1
Zell	74	11,1	47,3	50,0	2,7	1,1	1,0	1,6	1,9	0,9	0,2
Entlebuch *	249	18,8	33,9	52,8	13,3	1,5	1,2	4,7	1,9	1,3	1,2
Unteres Entlebuch	65	11,1	34,4	51,6	14,1	1,0	0,9	2,4	1,2	0,9	0,9
Oberes Entlebuch	184	21,6	33,7	53,3	13,0	1,8	1,4	5,7	2,3	1,6	1,5
Unteres Wiggertal	290	26,3	34,5	62,8	2,8	2,1	1,7	3,3	2,9	2,2	0,4
Luzerner Rigigemeinden	88	23,3	17,0	79,5	3,4	1,6	1,5	2,0	1,5	2,0	0,3
* Luzerner Berggebiet	1 105	26,7	38,4	56,6	5,0	1,6	1,2	4,5	2,4	1,5	0,6



QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK - SCHWEIZERISCHE SOZIALHILFEFESTATISTIK TT_GEM_LU

Fälle mit Leistungsbezug 2005, Kantonstotal ohne Doppelzählungen.

Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der Wohnbevölkerung gemäss eidg. Volkszählung 2000.